

## Ein Windwurf

Nach einem großen Sturm sieht man im Deister immer wieder Bäume, die kreuz und quer am Boden liegen. So etwas nennen die Forstleute „Windwurf“. Manche hat der Sturm einfach abgebrochen, manche hat er aber auch mit den Wurzeln umgerissen. Dann halten die Wurzeln noch etwas Erde fest, und diese „Wurzelteller“ ragen nach oben aus dem Boden heraus.



Natürlich gibt es dort, wo die Erde fehlt, ein Loch im Boden. Und weil so ein starker Sturm bei uns auch meist viel Regen mitbringt, läuft die kleine Grube rasch voll Wasser. Auf dem Bild sieht man das gerade unter dem Wurzelteller. So ist hier im Wald plötzlich ein winzig kleiner See entstanden.

Wenn es wärmer wird, freuen sich viele kleine Tiere und auch manche Pflanzen über dieses Wasser. Das können wir manchmal sehen, wenn wir nach ein paar Monaten wieder an die Stelle kommen. Der Rand der kleinen Wurzelgrube ist dann schon ganz grün von jungen Pflanzen, und im Wasser tummeln sich Insekten und manchmal sogar kleine Molche oder Frösche. Hier ist durch den Sturm ein ganz neuer kleiner Lebensraum für diese Tiere entstanden.

In den meisten Fällen werden wir aber den umgefallenen Baum und die kleine Wassergrube nicht mehr wiederfinden. Diese toten Bäume werden nämlich bald weggeräumt, damit sich dort keine Schädlinge einnisten und über die gesunden Bäume herfallen. Nur an einigen Stellen im Deister lässt man die umgestürzten Bäume liegen. Dort entsteht dann ein richtiger kleiner Urwald, in dem sich viele scheue Tiere verstecken können.